

Der Herr der Daten

An der Spitze der GVM steht ein Soziologe | Jürgen Heinisch zerlegt die Verpackung in Zahlen: Wer, was, wie viel, wann. Für ihn ist der Verpackungsmarkt ein durchsichtiges Geschehen, zerlegt in Statistiken, Trends und Dauerbrenner. Als Geschäftsführer der GVM begleitet er Entwicklungen zum Thema Verpackungen in Politik, Gesellschaft und Industrie.

Es ist jetzt rund 20 Jahre her, da wuchs der Druck auf die Verpackung rasch und unaufhörlich. Das war der Zeitpunkt, als Umweltgesichtspunkte alles überlagerten. Abfallpolitik rückte in den Mittelpunkt des Interesses. Unkonventionelle Lösungen waren stark gefragt, denn die Verpackungswirtschaft stand unter massivem Dauerbeschuss. Das Wehren, auch mit guten Argumenten, konnte die Stimmung nicht drehen. Der Gelbe Sack –

oder Grüner Punkt – steckte in den Startblöcken und machte anschließend schnell Karriere.

Für die sachgerechte Beurteilung der Öko-Auswirkung durch Verpackungen bedurfte es Daten, Daten, Daten. Bereits seit 1977 sammelte die früher in Wiesbaden – heute auf der anderen Rheinseite in Mainz – ansässige Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung statistische Daten. Wer etwas über Verbräuche, Wege und Veränderungen in der Packmittel-

welt erfahren wollte, war dort gut aufgehoben. Kein Wunder, dass die Öko-Strategen ihr Material ebenfalls aus Wiesbaden beziehen wollten.

Dafür brauchte es einen Marktforscher. Jürgen Heinisch war der Mann: „Die GVM suchte 1989 einen Marktforscher, der auch mit ökologischen Fragestellungen etwas anfangen konnte.“ Das war nicht gerade die Fassung, nach der Heinisch geschnitten war. Aber es sollte seine Passion werden. Immerhin, im

Fragen an Jürgen Heinisch

Wer oder was hat ihr Interesse an der Verpackung geweckt?

Kennengelernt habe ich die Verpackungswelt schon ziemlich früh. So hatte ich meinen ersten großen Ferienjob als Unterprimaner in der Nienburger Glasfabrik. Weitere Jobs in der abfüllenden Industrie folgten während meines Studiums. Trotzdem war der berufliche Einstieg in die Verpackungswelt eher zufällig. Die GVM suchte 1989 einen Marktforscher, der auch mit ökologischen Fragestellungen etwas anfangen konnte. Das Interessante an der marktforscherischen Tätigkeit bei GVM ist, dass die Verpackungswelt uns in alle Branchen der Wirtschaft führt und sowohl mit vielfältigen technischen als auch politischen und ökonomischen Fragestellungen konfrontiert.

Welche verpackungstechnischen Leistungen bewundern Sie besonders?

Jeder Besuch in einem Produktionsbetrieb für Packmittel oder einem Abfüllbetrieb fasziniert mich aufs Neue. Ich habe großen Respekt vor den ingenieurtechnischen und organisatorischen Leistungen dieser Betriebe. Besonders beeindruckt mich die enormen Taktzeiten in der Getränkeindustrie, die immer wieder verblüffenden, konstruktiven Lösungen bei Wellpappe, aber auch dass die Materialstärken bei Dosen und Flaschen kontinuierlich reduziert werden.

Drei Dinge, auf die Sie prima verzichten können?

Intoleranz; Menschen, die sich anderen gegenüber respektlos oder überheblich verhalten, besonders wenn diese in einer gesellschaftlich oder ökonomisch schlechteren Position stehen; die immer kürzeren Zeiten für Updates bei Software, die keine wesentlichen Fortschritte bringen.

Wer oder was bewegt Sie nach Büroschluss am meisten?

Zeit mit meiner Frau und meinen Töchtern zu verbringen. Besonders die Zeit, die ich heute mit meinen Mädels (11, 14) versäume, kann ich nicht mehr nachholen. Da meine Frau ebenfalls in verantwortlicher Position im Beruf steht, sind wir im gleichen Maße gefordert. Daher strebe ich ein Gleichgewicht zwischen Familie und Beruf an.

Welchen Missstand in Markt, Technik und Gesellschaft würden Sie am liebsten auf der Stelle ändern?

Die gesellschaftliche und ökonomische Zukunft unserer Gesellschaft hängt wesentlich von den Investitionen in Bildung unserer Kinder ab. Hier müssen weitaus mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Völlig verantwortungslos ist es, dass Deutschland es sich leistet, jährlich viele tausend Kinder ohne qualifizierten Schulabschluss ins Leben zu entlassen. Neben notwendigen staatlichen Maßnahmen sind auch mehr lokale Initiativen unter

Mitwirkung der Wirtschaft und der bürgerlichen Gesellschaft notwendig.

1 Buch, 1 CD, 1 Film: Was mögen Sie nicht missen?

„Die Entdeckung des Himmels“ von Harry Mulisch; „Avatar“, der neuste Film von James Cameron als kommerzieller Durchbruch ins 3D-Zeitalter.

Im Autoradio höre ich am liebsten ...

Deutschland Radio Kultur, weil dort neben interessanten Reportagen ein vielfältiges, abwechslungsreiches Musikprogramm von Klassik, Jazz, Pop und Rockmusik zu hören ist. Ich nutze aber auch längere Fahrten dazu, mir alte CDs mal wieder anzuhören.

Mit ausreichend Geld würde ich sofort ein Bild / eine Skulptur kaufen von ...

Bilder und Skulpturen herausragender Künstler gehören in Museen, Galerien oder andere Orte, wo sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind.

Sänger, Musiker, Schauspieler, Performer, Aufführungen oder Sportler: Wen möchten Sie noch unbedingt live erleben?

Ein internationales Tennisturnier, wobei die Teilnehmer mir eigentlich egal sind. Led Zeppelin, das aber kaum realisierbar sein wird, da eine Reunion sehr unwahrscheinlich ist; Cirque du soleil.

Sportler und Sportarten, die ihre besondere Aufmerksamkeit verdienen?

Ich sehe mir relativ wenig Sport im Fernsehen oder live an. Wenn schon, dann am ehesten Tischtennis oder Handball.



**Jürgen Heinisch:
Bedeutung der
Verpackung unter-
schätzt.
(Foto: privat)**

Gymnasium besuchte der geborene Wiesbadener (Januar 1958) den mathematischen Zweig des Gymnasiums am Mosbacher Berg. Dort legt er 1978 das Abitur ab, beginnt seinen Wehrdienst und hängt daran ein Studium in Frankfurt an. Zunächst sind es die Sozialwis-

senschaften, die ihn interessieren. Später entschließt sich Heinisch zu einem Doppelstudium. VWL hört er parallel. In seinem Diplom als Soziologe vereint er die beiden Interessen mit einer Arbeit über die „Struktur kommunaler Politik am Beispiel der kommunalen Wirtschafts-

politik.“ Statistik gehörte zum Soziologie-Studium.

Die Diplom-Arbeit zeichnet zunächst den Berufsweg von Jürgen Heinisch vor. „Der erste Schritt war fast fünf Jahre eine Aufgabe als Fraktionsgeschäftsführer. Die Schwerpunkte der Arbeit lagen in der kommunalen Wirtschafts- und Haushaltspolitik der Landeshauptstadt Wiesbaden.“

Schon der nächste Job führt Heinisch ein paar Straßen weiter zu den Verpackungsmarktforschern. Dort macht der Soziologe schnell Karriere. Er beginnt 1990 als Marktforscher und erhält schon zwei Jahre später Prokura. Im fünften Jahr der Beschäftigung wird er auch Gesellschafter des Unternehmens und steigt drei Jahre darauf, 1998, zum Geschäftsführenden Gesellschafter auf.

Neues Erscheinungsbild für die GVM

In den ersten Jahren kümmert sich der Motorradfahrer unter anderem in DIN-Ausschüssen um Öko-Bilanzen, die Verwertung und das Mehrwegthema. Heute ist sein Verantwortungsbereich umfassend. Zusammen mit Kurt Schüler bildet er eine Doppelspitze im kleinen Unternehmen und ist dabei, der GVM ein neues Erscheinungsbild zu verpassen. Im Herbst des letzten Jahre erfolgte im Gleichschritt mit dem Umzug nach Mainz (Heinisch: „Das war naheliegend, weil die meisten Mitarbeiter von dort kommen.“) ein neues Erscheinungsbild. Das neue Credo in der pfälzischen Metropole lautet „Zuverlässige Zahlen für zukunftsweisende Entscheidungen.“

Erst im Dezember des letzten Jahres legte die GVM den 16. Bericht zum Verpackungsverbrauch in Deutschland vor – der Klassiker des kleinen Unternehmens. Das Aufgabengebiet freilich ist erheblich umfangreicher. Zu den Kunden zählen heute öffentliche Institutionen wie das Umweltbundesamt oder das Berliner Wirtschaftsministerium. Die Mainzer arbeiten für Interessenverbände und Unternehmensberatungen. Daten aus der Pfalz beziehen Handel und Industrie, Abfüller und Verpackungsindustrie oder die Dualen Systeme. Die Erhebungen sind Grundlage für politische, wirtschaftliche und strategische Entscheidungen. Damit kommt der GVM eine entscheidende Rolle im Verpackungsgeschehen zu.

Unterstützung bei der Umsetzung der Verpackungsverordnung im betrieblichen Alltag ist das neueste Projekt. Gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Cyclos betreibt die GVM die Web-Plattform VerpackVkonkret, die am 1. Juli letzten Jahres ans Netz gegangen ist. ■

Bernd Waßmann

Treiben Sie Sport zum Ausgleich?

Vierzig Jahre Tischtennis, heute aber vor allem Tennis, im Sommer 2 – 3 mal die Woche, im Winter leider etwas weniger. Das Schöne am Tennis ist, dass ich es mit meiner Familie zusammen betreiben kann.

Und die gegenwärtige körperliche Verfassung...

Aus Fitnesssicht eigentlich recht gut, auch wenn ich ein paar Kilos weniger haben könnte.

Auf meinem Nachttisch liegt gerade das Buch mit dem Titel/Autor...

„Taxi“ von Karen Duve.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Sich selbst treu bleiben und ehrlich mit meinen Mitmenschen umgehen, auch wenn ich manchmal anderen damit auf die Füße trete.

Wenn ich umsiedeln müsste, dann nach ...

Im Ausland: in eine der Städte Nordspaniens (San Sebastian, La Coruna), aber nur für einen begrenzten Zeitraum; In Deutschland nach Hamburg.

Drei Dinge, die ich noch unbedingt erledigen möchte...

Einen langen Motorradurlaub mit meiner Frau; mich zum Thema Schule und berufliche Bildung vor Ort engagieren; die Realisierung eines Wohnprojektes fürs Alter (mit vielen Freunden).

Was, glauben Sie, schätzen Ihre Kollegen besonders an Ihnen?

Meine Tür steht (fast) immer offen.

Und mit was gehen Sie Ihnen besonders auf den Wecker?

Meine Sprunghaftigkeit.

Besonders kreativ im Büro werde ich ...

Ab 17:00 Uhr, da die meisten Kollegen aus dem Haus sind und das Telefon weniger klingelt.

Welche verpackungstechnische Denkrichtung sollte unbedingt weiter verfolgt werden?

Das Thema Nachhaltigkeit: Dabei geht es aber nicht um die Verpackung allein, sondern immer im Zusammenhang mit dem Füllgut.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Fehlentwicklungen bei der Verpackung denken?

Überdimensionierte Verpackungen, wie es sie bei Versandverpackungen oder bei Blistern gibt.

Wenn die unterschiedlichen Funktionalitäten nicht abgewogen werden. Z. B.: Diebstahlschutz vs. Öffnen einer Verpackung.

Welche Rolle ordnen Sie der Verpackung in der Wirtschaft zu?

Die Verpackung hat eine wichtige Querschnittsfunktion in der Wirtschaft. Sie betrifft fast alle Produkte, egal ob aus handwerklicher, industrieller Produktion oder der Landwirtschaft, von der Erstellung bis zum Verbrauch. Die weitreichende Bedeutung von Verpackungen wird durch die einseitige Übergewichtung der Entsorgung in der öffentlichen Meinung oft unterschätzt.